

Geibel, Emanuel: 1. Frühling (1833)

1 Und wenn die Primel schneeweiß blickt
2 Am Bach, am Bach auf dem Wiesengrund,
3 Und wenn vom Baum die Kirschblüt' nickt,
4 Und die Vögelein pfeifen im Wald allstund:
5 Da flickt der Fischer das Netz in Ruh',
6 Denn der See liegt heiter im Sonnenglanz,
7 Da sucht das Mädel die roten Schuh'
8 Und schnürt das Mieder sich eng zum Tanz
9 Und denket still,
10 Ob der Liebste, der Liebste nicht kommen will.

11 Es klingt die Fiedel, es brummt der Baß,
12 Der Dorfshulz sitzt im Schank beim Wein;
13 Die Tänzer drehn sich ohn' Unterlaß
14 An der Lind', an der Lind', im Abendschein.
15 Und geht's nach Haus um Mitternacht,
16 Glühwürmchen trägt das Laternchen vor,
17 Da küsset der Bube sein Dirlen sacht
18 Und sagt ihr leis ein Wörtchen ins Ohr,
19 Und sie denken beid':
20 O du fröhliche, selige Maienzeit!

(Textopus: 1. Frühling. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61132>)